

catalogazione (S. 345–355). – Francesca LATINI, Morfologia delle case e struttura dell'abitato nel villaggio di Montagliano (S. 357–382). – Nolwenn LÉCUYER, Pour une histoire de l'économie des campagnes médiévales: production, distribution et consommation de la céramique dans la vallée du Turano (S. 383–390). – Francesca LATINI, Dina MOSCIONI et Flora SCAIA, La ceramica del castello di Castiglione (S. 391–406). – Alessia ROVELLI, La circolazione monetaria in Sabina e nel Lazio settentrionale del Medio Evo. Materiali dagli scavi di alcuni siti incastellati (S. 407–422). – Der inhaltsreiche Band wird beschlossen mit einer Zusammenfassung von Sandro CAROCCI (S. 425–434), dem Index général (S. 435–462), den „Résumés des communications“ (S. 463–470) und der „Table des matières“ (S. 471–472). M. P.

Roma medievale. Aggiornamenti, a cura di Paolo DELOGU, Firenze 1998, Ed. all'Insegna del Giglio, 338 S., Abb., ISBN 88-7814-140-2, ITL 60.000. – Der Band enthält 23 Beiträge, die im Studienjahr 1995/96 an der Sapienza vorgetragen worden sind. Zu Beginn (S. 5–12) erläutert der Hg. Ziel und Inhalt der Tagungen und damit auch des Bandes: Vorstellung neuerer Forschungen zur Geschichte der Stadt Rom im MA. Die beiden ersten Aufsätze weichen vom übrigen Inhalt ab (S. 12–24: Alberto FORNI über Gregorovius, S. 25–32: Massimo MIGLIO über Rom im Spät-MA). Die anderen 21 Beiträge widmen sich zwei Epochen: dem 4.–9. Jh. (S. 33–157) und dem 13.–15. Jh. (S. 159–338). Teil I: Federico MARAZZI (S. 33–49) versucht, für das 4. u. 5. Jh. die römischen Kirchen und ihre Patrimonien zu klassifizieren. Antonio PIZZI (S. 51–62) widmet sich vor allem der Verstärkung der Stadtmauer im 5. u. 6. Jh. Lucia SAGUI (S. 63–78) wertet für das 7. Jh. die in der „Crypta Balbi“ gefundene Keramik aus; die am selben Ort gefundenen Münzen des 7. u. 8. Jh. analysiert Alessia ROVELLI (S. 79–91). Sehr interessant sind die Analysen der römischen Marmorskulpturen im 8. und 9. Jh. durch Lidia PAROLI (S. 93–122) und des Imports wertvoller Textilien im 9. Jh. durch Paolo DELOGU (S. 123–141). Zum Abschluß dieses Teils unterzieht Ludovico GATTO (S. 143–157) die bisherigen Forschungen zur Demographie des spätantiken und frühma. Rom der berechtigten Kritik. Teil II: Viele der folgenden Beiträge basieren auf früheren Büchern der Autoren. Sandro CAROCCI (S. 159–166) beschreibt den Forschungsstand zum römischen Adel im 13. Jh. Étienne HUBERT (S. 167–173) geht kurz auf die Urbanistik ein. Ausführlicher untersucht Valentino PACE (S. 175–191), besonders am Beispiel von Wappendarstellungen, Kunstaufträge in Kirchen unterhalb der päpstlichen Ebene. Serena ROMANO (S. 193–209) schildert anschaulich am Beispiel von Aracoeli das Verhalten der Savelli und Orsini, mit Kritik an Malmström. Auf ihrer Diss. basierend (vgl. die folgende Anzeige) widmet sich Franca ALLEGREZZA (S. 211–220) Veränderungen im römischen Adel des 14. Jh. Für dieselbe Zeit untersuchen Isa LORI SANFILIPPO (S. 221–229) den römischen Arbeitsmarkt und Ivana AIT (S. 231–247) den Handel mit Speereien. Recht gelungen ist der Überblick über Roms wirtschaftlichen Wandel in der Renaissance von Luciano PALERMO (S. 249–265). Gleichfalls dem 15. Jh. gelten die folgenden Studien: Anna MODIGLIANI (S. 267–279) beschreibt Endogamie, Besitz und Lebensformen der Aristokratie. Aufschlußreich sind die